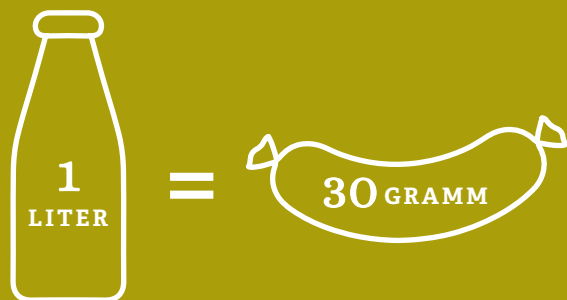


Haben Sie schon gewusst?



Milchkühe sind Säugetiere. Nur wenn sie Kälber bekommen, geben sie Milch. Kühe gebären meist einmal pro Jahr ein Kalb, wie ihre wilden Vorfahren.

Auf einem Bauernhof wird jedoch nur ein Kalb im Leben einer Kuh für ihre Nachfolge gebraucht. Die meisten Kälber werden deshalb aufgezogen und als Fleischrind geschlachtet.

Mit jedem Liter Bio-Milch entstehen rund 30 Gramm Bio-Rindfleisch.*

* Berechnung für kuhgebundene Kälberaufzucht:
Ulrich Mück, Milch *und* Fleisch in den Einkaufskorb, 2021

Weitere Informationen



Über das Projekt:

Das Hauptziel des Forschungsprojektes ist es, Konzepte zu entwickeln, um mehr männliche Kälber aus ökologischer Produktion im Öko-Sektor zu halten sowie Möglichkeiten zur artgemäßen Aufzucht und der Vermarktung von Öko-Rindfleisch aufzuzeigen.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter
www.schweisfurth-stiftung.de/mehrwert

Impressum:

Schweisfurth Stiftung
Saro Gerd Ratter, Projektmanager Tierwohl
Rupprechtstr. 25, 80636 München
E-Mail: sratter@schweisfurth-stiftung.de



Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus



Tierwohl

Schon gewusst?

Bio-Milch und Bio-Fleisch gehören zusammen.



Bio-Milch und Bio-Fleisch gehören zusammen.

Wir Kundinnen und Kunden trinken gerne die **leckere und gesunde Bio-Milch** und essen gerne Bio-Käse und Bio-Butter, aber sehr wenig Bio-Rindfleisch: Das **Verhältnis von Bio-Milchprodukten und Bio-Fleisch ist nicht im Gleichgewicht**. Viele Bio-Kälber werden deshalb an konventionelle Betriebe verkauft und meist weniger artgerecht aufgezogen. Das bedeutet oft lange Transportwege – sogar ins Ausland, Behandlungen mit Antibiotika, das ganze Leben auf Spaltenböden und nie eine Weide! Um mehr Kälbern ein gutes Bio-Leben zu ermöglichen, **muss die Nachfrage nach Bio-Rindfleisch aus Milchviehhaltung steigen**.

Wir Verbraucherinnen und Verbraucher entscheiden beim Tierwohl mit: Bio-Milch und Bio-Fleisch gehören zusammen.



Entscheiden Sie sich für Milch- und Fleischprodukte von Bio-Betrieben der **Interessengemeinschaft (IG) kuhgebundene Kälberaufzucht**. Diese durchlaufen eine freiwillige Zusatzzertifizierung nach klaren Kriterien und werden regelmäßig kontrolliert.

www.ig-kalbundkuh.de

Bio-Kuh und Bio-Kalb gehören zusammen.

Kälbchen werden in der Regel kurz nach der Geburt von der Mutter getrennt. Milch erhalten sie aus einem Nuckeleimer. Immer mehr Bio-Bauern und Bio-Bäuerinnen wollen mehr Tierwohl und gehen einen anderen Weg: Sie praktizieren **kuhgebundene Kälberaufzucht**. Milchkuh und Kalb bleiben dabei mindestens drei Monate zusammen. Die Kälber trinken am Euter, die **Mütter kümmern sich fürsorglich und liebevoll um die Kälbchen**. Sie kuscheln mit ihnen, schlecken sie, zeigen ihnen, wie man frisst und sich in der Herde richtig verhält. **Das ist artgerecht**. Kühe wissen, was Kälber brauchen. Die Erfahrung zeigt: Auf Bauernhöfen mit kuhgebundener Kälberaufzucht sind **die Tiere gesünder und die Menschen zufriedener**.

Kuhgebundene Kälberaufzucht ist ein Beitrag zum Tierwohl: Sie schenkt Bio-Kühen und Bio-Kälbchen Zeit zu zweit.

Beim Verein PROVIEH finden Sie Verkaufsstellen in Ihrer Nähe:

Einfach QR-Code scannen.



Bio-Kuh und Bio-Kalb gehören auf die Weide.

Weidewirtschaft hat **viele Vorteile** – für die Tiere, für die Artenvielfalt, für das Klima und für den Menschen. Ein paar Beispiele:

Bewegung und frische Luft sind gut für die **Gesundheit der Kühe**. Kuhfladen sind wertvolle **Lebensräume für Insekten**, davon profitieren **Vögel** und **Fledermäuse**. Grünland **speichert mehr CO₂** als Ackerland. Weidewirtschaft spart **Energiekosten**, da Mahd und Transport entfallen. Kühe auf der Weide pflegen unsere **schöne bayerische Kulturlandschaft**. Ohne Beweidung würde das Grasland langsam verbuschen.

Bio-Weidehaltung ist ein Beitrag zum Tierwohl, zum Klimaschutz und zum Erhalt der Artenvielfalt.

Quelle: Anita Idel, Tierärztin, Mediatorin und Autorin des Buchs „Die Kuh ist kein Klimakiller!“ (10. Auflage 2024)